

A N F R A G E von Carmen Walker Späh (FDP, Zürich) und Josef Wiederkehr (CVP, Dietikon)

betreffend Schule und Medienkompetenz, Fokus social media

Computer, Handy, Chat und YouTube - Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Welt auf, die von elektronischen Medien bestimmt wird. Diese zunehmende Informationsgesellschaft hat aber auch ihre Schattenseiten. Schlägereien werden mit dem Handy aufgenommen und aufs Netz gestellt, Mitschüler werden via Facebook fertiggemacht. Pädophile chatten direkt mit Kindern und stellen so gefährliche Kontakte her. Die Lehrer und Eltern stehen oft hilflos da und können aufgrund ihrer mangelnden Kenntnisse nur begrenzt eingreifen. Die Folgekosten für Wirtschaft und Gesellschaft sind immens. Es ist daher elementar, dass unsere Kinder auch in der Schule den Umgang mit den neuen Medien erlernen und dass ihre Eltern die notwendigen Informationen erhalten. Medienbildung vermittelt die Kompetenzen, um sich in dieser Medien- und Informationsgesellschaft sachgerecht und eigenverantwortlich zu verhalten - im privaten wie aber auch im beruflichen Rahmen. Eine Befragung im Auftrag des Zürcher Volksschulamts, die 2010 durchgeführt wurde, zeigt im Bereich der schulischen Medienbildung (einschliesslich der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien ICT) Handlungsbedarf auf verschiedenen Ebenen. In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Einschätzung zahlreicher Organisationen vom Kinderschutz Schweiz über die Pro Juventute bis hin zur OECD, dass die kompetente Nutzung von Medien und ICT heute eine zentrale Schlüsselkompetenz darstellt? Falls ja, wie stellt die Bildungsdirektion sicher, dass der Kanton Zürich hier vorne mit dabei ist?
2. Mit der Nutzung von social media sind auch zahlreiche Risiken verbunden. Wie stellt die Bildungsdirektion sicher, dass die Thematik an der Volksschule so unterrichtet wird, dass Schülerinnen und Schüler zu sicherem und kompetentem Umgang mit neuen Medien (namentlich social media) hingeführt und umfassend über Chancen und Risiken informiert werden?
3. Mit dem Medienkompass besteht ein Lehrmittel, das auf Mittel- und Sekundarstufe wichtige Grundlagen zur Auseinandersetzung mit der Thematik liefert. Wie wird der Medienkompass eingesetzt? Steht er allen Klassen im Kanton Zürich zur Verfügung?
4. Für Kindergarten- und Unterstufe fehlen derzeit dem Medienkompass entsprechende Lehrmittel, die Lehrpersonen für stufengerechten Unterricht in diesem Bereich zur Verfügung stehen. Beabsichtigt die Bildungsdirektion auch für diese Stufen ein adäquates Lehrmittel zur Verfügung zu stellen? Wenn nein, warum nicht?
5. In erzieherischen Fragen nehmen Eltern die zentrale Rolle ein. In Fragen der Medienerziehung sind sie allerdings oft überfordert. Was unternimmt die Bildungsdirektion, um die Eltern für diese Aufgabe zu sensibilisieren und zu unterstützen (Elternbildung, Broschüren usw.) sowie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrpersonen in diesem Bereich zu verbessern?
6. Plant die Erziehungsdirektorenkonferenz Massnahmen zur Förderung der Medienkompetenz

303/2011

Carmen Walker Späh
Josef Wiederkehr